

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 21 (1895)  
**Heft:** 15

## **Sonstiges**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Ladislaus an Stanislaus.



Liäper Bruoter!

Diesem Pißmark hot's Glück am Erscheun Aperlenn zum Chemmi aben-  
 regnet, und der Holzschlegel hotten auf dem Esterig gefalbert. Wir hedden  
 auch ebbeß geben sollen, meinten einige, aber ich saage 91 und apermahl 91 Wo  
 4 denn! Oppen, daß er unz ein wildes, wieschtes Follk gschumpfen und schon anno  
 säunfünfzig zum Näppi ragt hot in der Reichstatterathmoßaffäre, er soll doch  
 das Demof-Rattennäschdt fernhülffstien wie schädliches Ungeziefer? Ja wollen!  
 er hot ohne unz goppel genug bekommen. Hosh auch gläsen, wölche Masse Ge-  
 purzeltargehenker ihm von der ganzen Wältt und som Tierohl nachher Ham-  
 burg geschbediert worden ist? Ehs nümmti nur Wundter, in weler Rehmeße  
 er all thieses Zeug anseßpoischlingert und undertach gebrungen hot. Die Bact-  
 pfeifen haben mich nicht angemähdelt und der kaiserliche Pallasch auch nicht;  
 aber die Zahl der feinen Schnäppfer, Eiggöhre und Gonläfer war Legion. Oh!  
 wie wäßerlete mir das Mäulchen bei bairisch Pier und Eöberworscht, guud for  
 Hunger und for Dorscht! Und dann tenke dihr: aine armßdiche, 2 Mähder lange  
 Mettwurscht! Diese ist aperl nicht öbben in Mett otter Madretsch gemacht worden,  
 sondern ist wahrschänlich vom heiligen Wort „Mette“, Frießmäß, abzuleiten und  
 wüde brächtig auf unz Kappenzeiner gebast haben. Ein St. Galler Schippling  
 wär nur ein Kägenwurm dergägen. Dann haßts in derselbigen Zeitlung,  
 pei den Eswaaren hape der Humor auch sein Recht behaubdet. Aperl daas ischt  
 gwiß ein Truckfähler, und muoß statt Humor Hummer heißen; denn in  
 Deitschland hotmen fill auf die Kreppße. Bei der Kuprik Käse hob ich unwill-  
 fählig ds Maul bichlägget, aber leider leer schluggen misßen. Ainer hot ein  
 Nahdelkissen als Brestent geschickt, der war doch beigoppelig ferrüchd, mente cactus  
 wie Kikero sagt. Was sött der Chanzler mitemen Nahdelküssi anfohen? Er  
 hot'sich freilich anno 1888 als Öhrenmitglied in aine Schneidertzumbst aufnehmen  
 lassen; er hot das zerrissene und zergagelte Deitschland selbighmahl meischderlich  
 zemmengebüt; aperl jehert praucht er weder Nottlen noch Fahden, noch einen  
 chapeau dö doigt meer. Diefes Nothenkissen hetter ganz glich der Eisenbêth  
 verkehren dürfen, um mihr die Chutte zu stücken, wannichst ferrispet hob som  
 betten. Aperl der gunde Pißmark ischt, wie wir Gaißchlingen fört haben, nicht som  
 Gyps. Er hots liäper mit dem Ablativ als mitem Dativ; nemmen tunkd ihn  
 fehlsiger als gäben. Mit einem kleinen Theulchen som sainen Ibersuß, mit ainer  
 portiancula. wie wir Kappenzeiner im Augsten sagen, fündten wir leben wie  
 die Vegel im Hammpfsohnen und Chlöster und andtere nützliche Sachen machen  
 lassen. Aperl so gehß halt auf dieser goddlohsen Wältt. Man gibt nur Söttigen,  
 wo schon söfel haben, affi nicht wüssen, wohin mit. Ein lateinisches Sprichlain  
 haißt: Diabolus cacat semper super ecaevos, womit ich ferpleibe  
 theit tibi semper 3er Ladispediculus.

Ostergedanken eines Kosjaken.

Es reden und träumen wir Russen so viel  
 Von Freiheit in künftigen Tagen,  
 Man sieht uns nach Freiheit, dem goldenen Ziel,  
 D. h. nach Sibirien jagen.  
 Wie der Alte regierte, regiert auch der Jung;  
 Wir hoffen vergebens Verbesserung.  
 Die Hoffnung führt uns in's Leben ein  
 Und Freiheit umgankelt den Knaben;  
 Doch wollen wir Sklaven nicht Sklaven sein,  
 Wird man uns in Ochotsk begraben.  
 Dort enden wir einst den müden Lauf,  
 Dort thun wir im Bergwerk den letzten Schnauf.  
 Die Freiheit ist „sinnlose Träumerei“,  
 Ergengt im Gehirne des Thoren,  
 So meinte jüngst Väterchen und sagte dabei:  
 „Ihr seid zu nichts Besserm geboren!“  
 Was Jar sprach, auch das Järchen spricht  
 Voll Pietät: „Ich ändere nicht!“

Die Kirchenlotterien werden immer häufiger.  
 Wäre es nicht praktisch, wenn auf der Rückseite des Lotterieloses gleich  
 ein Ublaf gedruckt würde?

Meßgedanken.



in einziger Lebemann verthut mehr als zehn Lebuchenweib-  
 lein verdienen.

Wenn Einer zehn Minuten dem Caroussel zuschaut, so  
 kann er eigentlich die Diplomatie Europas leicht begreifen;  
 die hölzernen Köcklein rennen einander nach, und in der  
 Mitte steht die Seele des Geschäftes, ein dummer Bub oder  
 ein Maulesel.

Cauffchouchallons zu vier Sous das Stück sind die Ge-  
 stirme der Gegenwart.

Ein Wachsfigurenkabinet erinnert uns an die Frage,  
 wann wieder einmal eine Konferenz stattfindet.

Die Schießstände, wo man auf zwei Meter tapfer in die Ferne trifft,  
 zeigen am besten, wie das Männerherz bebt, wenn eine feusche Jungfrau, die  
 jedwedes Herrliche auf Erden vollbringt, die Blicke auf sich zieht.

Lebende Bilder in Baumwolltricot sind der Probirstein der baumwollenen  
 Moral der Polzeimajestäten.

Ein Neger, der lebende Hühner und Kaninchen frist, sieht immer noch  
 moralisch höher als ein gewisser Deutscher, der im Negerlande die Zivilisation  
 verbreiten soll.

Das Kalb mit acht Beinen, die Zierde des Wachsfigurenkabinet's, ist  
 jedenfalls sehenswerther als die häufiger vorkommenden Kälber mit bloß zwei  
 Beinen.

Das Seiltanzen geht noch an für Mädchen in kurzen Röckchen; wenn  
 grauhaarige Staatsmänner, Minister und Kanzler zum Seiltanzen verurtheilt  
 werden, so ist es doch ein wenig gegen die gesunde Vernunft.

Wenn Einer seine Schwiegermutter mit dem Tranchirmesser umbringt  
 oder einen reichen Onkel im Schnitzrog erschießen läßt, so kommt es auf eine  
 Mordstafel; wenn aber eine Aktiengesellschaft einen hiederlichen bauwürdigen  
 Dampfer in See stechen läßt, daß Hunderte ihren Tod finden, so ist es ein  
 brillantes Geschäft.

In's Sachkabinet sollte der Staat Allen freien Eintritt verschaffen, die bei  
 den Wahlen durchgefallen sind.

Die Kameeler aus Egypten sind doch noch werth, daß man einen Bazzen  
 dafür spendirt; uns're einheimischen verdienen kaum, daß man für sie nach der  
 Tasche greift.

Auch der verlumpte Pffferare ist ein Galantuomo, denn er nimmt auch  
 Päpstein und Vistörlein.

Der Kapperl zeigt seinen Kollegen, den andern Schauspielern, daß man  
 einen Buckel von Holz haben muß, um den Klatsch der Rezensenten zu ertragen.

Die Orgelmännlein sind der lebendige Epilog der Weltgeschichte. Erst  
 gloria, dann der Almosensteller pro memoria.

Gelieftes.

Der Kanzler Leist war meisterlich	Gefehlich, mittelalterlich.
In fernem Landen leisterlich;	Das wäre, wie mich dunklerlich,
Er herrschte kammeränerlich	Entschieden vornehm, junkerlich,
Als Peitscher unverföhnerlich,	Allein der Richter sütterlich
Er strafte grimmig leiberlich	Besah die Sache kriterlich
Mit Ruthen unbeschreiberlich;	Und sprach: „Es ist nicht thunerlich
Besonders unausbleiberlich	zu strafen kamermerlich.“
Was vom Geschlechte weiblerlich;	Und künftig geht's nur sauberlich
Natürlich amts-gewalterlich	In Keuschheit ganz unglanberlich.

Welches ist der Unterschied zwischen dem ehemaligen deutschen Aus-  
 nahme-gesetz gegen die Sozialisten und dem neuen Umsturzesgesetz?

Das Ausnahme-gesetz hat den Umsturz gefördert, und das Um-  
 sturzesgesetz wird keine Ausnahme machen.

Die Königin von England hat auf ihren sämtlichen Schlössern sechzig  
 Klaviere.

Deßhalb kann sie auch so viele Noten an die verschiedenen Regierungen  
 schicken.

Vorausicht.

Orleans und Bonaparte einen sich zum Eh'bund schon.  
 Wird die Frucht daraus entspießen, reis für Frankreich's leeren Thron?  
 Ach, schon hör'n wir ohne Schwanke es für Ob'st ergeben danken.

„Neger“ nannte Kaiser Wilhelm  
 Jüngst sein neues Panzerschiff;  
 Als der Kapitän dies hörte,  
 Er des Himmels Huld begriff.  
 „Ach, wie bin ich voller Freude“,  
 Sprach der Kapitän gerührt,  
 „Daß das Schiff nur von dem Kaiser  
 Wurd' getauft, nicht komponirt.“